

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 130 (2004)
Heft: 46: Bibliotheken

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

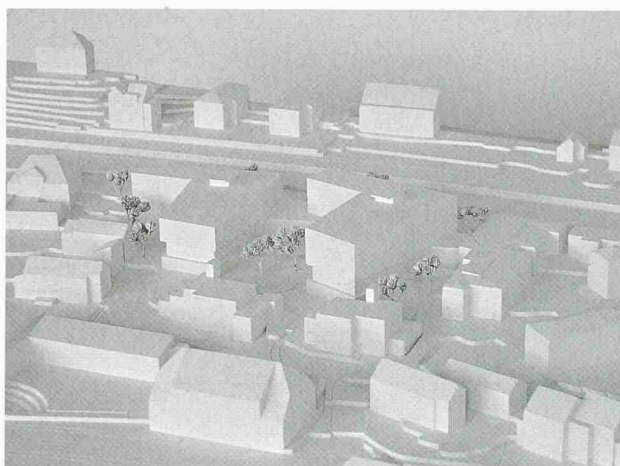
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

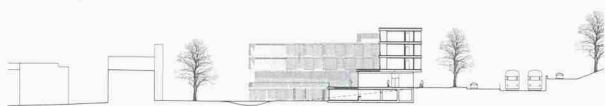
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



**2 neue L-förmige und vergleichsweise tiefe Bauvolumen
(1. Rang, Bob Gysin + Partner)**



Als «fliessenden Raum» bezeichnen die Architekten ihre Erschliessung. Schnitt, 1./2./3. Obergeschoss und unten das Eingangsgeschoss (1. Rang, Bob Gysin + Partner)

Alterszentrum Neue Lanzeln, Stäfa

(bö) Die Vorgaben für den Wettbewerb waren eng gesteckt. Auf dem Gelände des bestehenden Alterszentrums Neue Lanzeln soll der Heimtrakt ersetzt werden. Welches der drei Gebäude der Alterssiedlung dafür noch zusätzlich abgerissen werden soll, überliess man zwar den Architekten, doch alle 12 aus 73 Bewerbungen selektionierten Büros (davon 3 Nachwuchsbüros) schlugen ihren Neubau entlang der oben gelegenen Bahnhofstrasse vor.

102 neue Zimmer und alle zentralen Bereiche sollen in 3 Etappen gebaut werden. Das einstimmig zur Weiterbearbeitung empfohlene Projekt von *Bob Gysin + Partner* teilt das Raumprogramm auf zwei Volumen auf, die jeweils auch gleich zwei Bauetappen entsprechen. Die dritte Erweiterung durch Attikageschosse auf den Neubauten anstelle einer Aufstockung des bestehenden Pflegetraktes wird von der Jury kritisiert und soll nochmals überprüft werden.

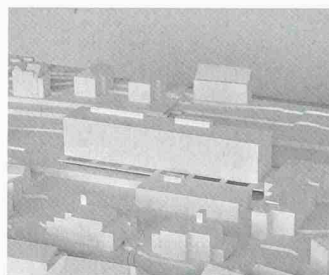
Die zwei L-förmigen und vergleichsweise tiefen Bauten sind zueinander leicht verdreht und in den unteren zwei Geschossen miteinander verbunden. Der Eingang liegt auf der Seite der Gleise. Den Hang ausnützend sind die Wohngruppen für Demenzerkrankte im Geschoss darunter untergebracht und gruppieren sich um eine Gartenanlage. In der Gesamtbeurteilung meint die Jury, dass es gelungen sei, eine Balance zu finden zwischen den unterschiedlichen Ansprüchen an Grösse, Positionierung, Eigenständigkeit, Identität und Realisierbarkeit.

Preise

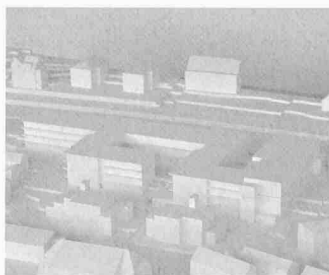
1. Rang/1. Preis
Bob Gysin + Partner, Zürich;
Bauingenieur: Aschwanden & Partner, Rüti; 3-Plan Haustechnik, Winterthur
2. Rang/2. Preis
Frei & Ehrensperger, Zürich
3. Rang/3. Preis
Martin Spühler, Zürich
4. Rang/4. Preis
Zulauf & Schmidlin Architekten, Baden

Preisgericht

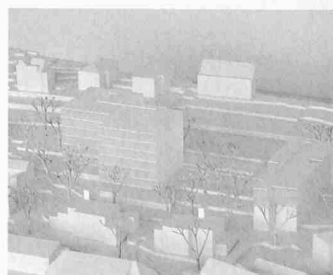
Hans Ulrich Scheller, Gemeinderat (Vorsitz); Maja Wirth, Gemeinderätin; Urs Dettling, Mitglied Fürsorgebehörde; Enzo Bernasconi, Architekt; Peter Breil, Architekt; Rita Schiess, Architektin; Peter Stutz, Architekt; Hansueli Remund, Architekt (Ersatz)



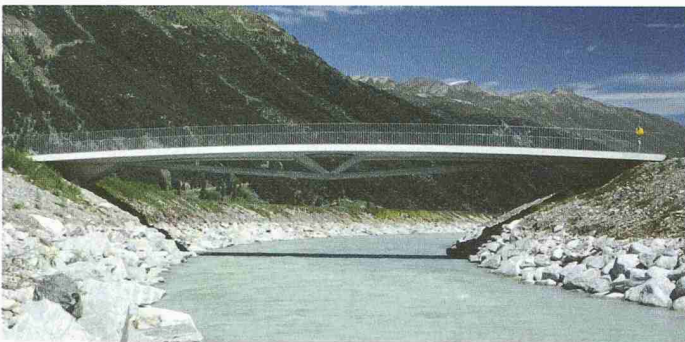
**Grosszügiger länglicher Hauptbau
(2. Rang, Frei & Ehrensperger)**



**Z-förmige Baukörper an Altbau
angedockt (3. Rang, Martin Spühler)**



7-geschossiger und 2-teiliger Hauptbau (4. Rang, Zulauf & Schmidlin)



Der Ingenieurbaupreis 2004 ging an das Ingenieurbüro Grassl für die Kanalbrücke beim Wasserstrassenkreuz von Mittellandkanal und Elbe in Magdeburg (links oben). Auszeichnungen erhielten unter anderem Ingegnere Pedrazzini aus Lugano für drei Brücken über den Flaz in Samedan (links unten) und die Architektin Zaha Hadid zusammen mit dem Ingenieurbüro Aste für die Bergisel-Sprungschanze in Innsbruck (rechts)

Ingenieurbau-Preis 2004 für Kanalbrücke

(de) Zum neunten Mal wurde im Oktober der Ingenieurbau-Preis für herausragende Leistungen im konstruktiven Ingenieurbau verliehen. Auslober des Preises ist der Verlag Ernst & Sohn. Der Preis wird seit 1988 alle zwei Jahre an ein Ingenieurbauwerk aus Deutschland, Österreich oder der Schweiz vergeben und ging dieses Jahr an die Kanalbrücke des Wasserstrassenkreuzes Magdeburg.

Schiffskreuzung

Mit einer Länge von 918 m ist die vollständig in Stahl konstruierte Trogbrücke die längste Kanalbrücke Europas. Sie führt den Mittellandkanal über die Elbe hinweg in Richtung Elbe-Havel-Kanal. Die Brücke besteht aus den drei Feldern der 228 m langen *Strombrücke* und den 16 Feldern der 690 m langen *Vorlandbrücke*.

Die Wassertiefe beträgt im Trog 4,25 m. Die Trogbreite zwischen den Stauwänden beläuft sich auf 34 m. Beim höchsten schiffbaren Wasserstand besteht unter der Brücke eine Durchfahrthöhe von 6,50 m, so dass dreilagig beladene Containerschiffe noch passieren können. In das westliche Widerlager ist eine Hochwasserentlastung

integriert, die den Abfluss von Kanalwasser in die Elbe ermöglicht. Zahlreiche aussergewöhnliche Probleme wie z. B. das Trag- und Verformungsverhalten des gefüllten und des entleerten Stahltruges unter Temperatureinwirkung waren zu lösen. Der Einbau der ausserordentlich grossen Lager musste messtechnisch begleitet werden. Durch die Synthese von Tragstrukturelementen wie orthotroper Platte, Fachwerk, Kastenträger und Rahmen entstand ein effizientes Stahltragwerk.

Der Trog der Vorlandbrücke wird durch aussen liegende Rahmen ausgesteift, die an die Spanten im Schiffbau erinnern. Die 690 m lange, statisch als 16-feldriger Durchlaufträger konzipierte Konstruktion wird durch aufgelöste Pfeiler gegliedert, wobei die hochgezogenen Pfeilerflanken keine Tragfunktion besitzen.

Die Längsträgerwirkung der 228 m langen, 3-feldrigen Strombrücke wird durch zwei torsionssteif ausgebildete Hohlkästen erzielt, deren stromseitige Aussenflächen in Fachwerke aufgelöst sind. Der Wechsel der rhythmischen Gliederung von der Vorland- zur Strombrücke im Widerlager sowie die

gegenüberliegende Widerlagerseite werden formal durch paarweise angeordnete Stahlbetonstelen unterstützt.

Auszeichnung für Tessiner Ingenieurbüro

Eine der vier Auszeichnungen ging an Ingegneri Pedrazzini aus Lugano für drei Brücken im Engadin. Dieses Projekt war aus einem Wettbewerb hervorgegangen. Die Jury dazu: «Die drei Brücken sind gekonnt in die Landschaft eingefügt und geben sich elegant und gleichzeitig bescheiden. Für die insgesamt schlank wirkende Konstruktion ist die Unterspannung als vorgespanntes Betonband das wesentliche Element, das zusammen mit den V-Streben und der Fahrbahnplatte ein homogenes Erscheinungsbild der Brücke ergibt. Trotz der Ausführung des Zuggliedes in Stahlbeton, was der Dauerhaftigkeit dient, wirkt die Unterspannung schlank und zurückhaltend. Dieses gilt darüber hinaus für die gesamte Konstruktion.»

Preisträger

Kanalbrücke des Wasserstrassenkreuzes Magdeburg (D)
Bauherrschaft: Wasserstrassenneu-

bauamt Magdeburg; Ingenieure: Grassl GmbH, Hamburg; Architekten: Prof. Bernhard Winking, Hamburg

Auszeichnungen

– Flazbrücken Samedan (CH)
Bauherrschaft: Gemeinde Samedan, Samedan; Ingenieure: Ingegneri Pedrazzini sagl, Lugano; Architekten: Baserga Mozzetti architetti, Muralto
– Fussgängerbrücke über die Gahlensche Strasse, Bochum (D)
Bauherrschaft: Kommunalverband Ruhrgebiet Ruhr Grün; Ingenieure: Schlaich Bergermann und Partner, Stuttgart; Architekten: gmp Berlin, (Berater, Entwurf)
– Bergisel-Sprungschanze, Innsbruck (A)
Bauherrschaft: ÖSV (Österreichischer Schiverband), Innsbruck; Ingenieure: aste konstruktion, Innsbruck; Architektin: Zaha Hadid, London
– Eversand Oberfeuer (D)
Bauherrschaft: Samtgemeinde Land Wursten, Dorum; Ingenieure: Kayser & Partner Planungsges. mbH, Rastede; Architekten: Kayser & Partner Planungsges. mbH, Rastede